

Jahresabschluss 2025

LIGA Bank eG

Regensburg

Jahresabschluss der Kreditinstitute in der
Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			6 655 850,43		7 223
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			45 238 270,00		43 384
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	45 238 270,00				(43 384)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	51 894 120,43	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-	-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			380 938 715,74		417 382
b) andere Forderungen			399 554 169,38	780 492 885,12	421 472
4. Forderungen an Kunden				2 953 616 875,48	2 876 230
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1 025 197 585,97				(918 859)
Kommunalkredite	806 398 147,06				(767 251)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten		-	-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		325 923 934,08			260 438
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	324 220 211,61				(258 309)
bb) von anderen Emittenten		1 302 906 505,58	1 628 830 439,66		1 250 774
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1 104 815 779,28				(1 095 677)
c) eigene Schuldverschreibungen			-	1 628 830 439,66	45
Nennbetrag	-				(55)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				916 027 801,02	888 594
6a. Handelsbestand				1 339 936,20	2 017
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			19 427 299,51		19 427
darunter: an Kreditinstituten	4 638 272,00				(4 638)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	375 000,00				(375)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			43 050,00	19 470 349,51	47
darunter: bei Kreditgenossenschaften	35 000,00				(35)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
bei Wertpapierinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				14 813 059,46	14 813
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
9. Treuhandvermögen				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-	-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			88 473,00		30
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	88 473,00	-
12. Sachanlagen				11 237 184,73	11 586
13. Sonstige Vermögensgegenstände				81 108 425,28	92 411
14. Rechnungsabgrenzungsposten				4 740 381,67	5 104
Summe der Aktiva				6 463 659 931,56	6 310 977

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			-		-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>214 190 313,04</u>	<u>214 190 313,04</u>	<u>219 471</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>247 344 562,74</u>			<u>267 504</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>33 958 228,02</u>	<u>281 302 790,76</u>		<u>46 241</u>
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		<u>3 200 253 592,43</u>			<u>3 111 138</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1 362 630 417,61</u>	<u>4 562 884 010,04</u>	<u>4 844 186 800,80</u>	<u>1 317 856</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			<u>696 095 304,72</u>		<u>697 074</u>
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-	<u>696 095 304,72</u>	-
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				<u>7 715 275,94</u>	<u>9 617</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>5 265 565,92</u>	<u>4 052</u>
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>57 693 658,42</u>		<u>57 373</u>
b) Steuerrückstellungen			<u>17 084 616,86</u>		<u>2 458</u>
c) andere Rückstellungen			<u>6 442 912,69</u>	<u>81 221 187,97</u>	<u>6 553</u>
8.				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				-	-
10. Genussrechtskapital				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>442 365 585,00</u>	<u>401 466</u>
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	<u>3 065 585,00</u>				(<u>3 066</u>)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			<u>31 539 950,00</u>		<u>32 116</u>
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnissrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>36 365 000,00</u>			<u>34 895</u>
cb) andere Ergebnissrücklagen		<u>102 100 000,00</u>			<u>100 500</u>
cc)		-	<u>138 465 000,00</u>		-
d) Bilanzgewinn			<u>2 614 948,17</u>	<u>172 619 898,17</u>	<u>2 663</u>
Summe der Passiva				<u>6 463 659 931,56</u>	<u>6 310 977</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			<u>26 410 991,86</u>		<u>28 888</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	<u>26 410 991,86</u>	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>109 944 059,90</u>	<u>109 944 059,90</u>	<u>140 325</u>
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2025

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		83 977 320,18			97 890
darunter: aus Abzinsung von Rückstellungen	5 319,00				(8)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		42 646 525,11	126 623 845,29		43 046
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	-				(-)
2. Zinsaufwendungen			-60 302 840,54	66 321 004,75	-77 952
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-2 751,00				(-4)
darunter: erhaltene negative Zinsen	12 340,38				(-)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			22 290 905,37		24 076
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			529 566,39		478
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			269 639,48	23 090 111,24	7
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			29 285 415,60		27 943
6. Provisionsaufwendungen			-3 582 990,68	25 702 424,92	-3 076
7. Nettoertrag des Handelsbestands				6 144 910,49	5 440
8. Sonstige betriebliche Erträge				1 606 875,09	1 466
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		-			(13)
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-21 366 669,66			-19 898
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-5 617 385,67	-26 984 055,33		-6 491
darunter: für Altersversorgung	-1 895 293,41				(-3 208)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-16 920 553,38	-43 904 608,71	-17 520
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-984 164,14	-1 062
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-1 042 612,91	-1 171
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-280 935,00			(-208)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-7 579 445,85		-
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-	-7 579 445,85	8 108
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-202 743,70		-6 274
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-202 743,70	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				69 151 751,18	75 010
20. Außerordentliche Erträge			-		-
21. Außerordentliche Aufwendungen			-		-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-23 564 293,03		-15 131
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-61 849,41	-23 626 142,44	-97
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-40 900 000,00	-55 100
25. Jahresüberschuss				4 625 608,74	4 682
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				59 339,43	51
				4 684 948,17	4 733
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			-		-
				4 684 948,17	4 733
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-470 000,00		-470
b) in andere Ergebnismrücklagen			-1 600 000,00	-2 070 000,00	-1 600
29. Bilanzgewinn				2 614 948,17	2 663

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

- Die LIGA Bank eG, Regensburg, ist beim Amtsgericht Regensburg unter der Genossenschaftsregister-Nummer 566 eingetragen.
- Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

- In der Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich aus den dargestellten Gründen im Vergleich zum Vorjahr nachstehende Veränderungen:

Gegenüber dem Vorjahr werden die im Zusammenhang mit der Vermietung stehenden Aufwendungen bei Immobilien, die dauerhaft zum Erwirtschaften von Miet- bzw. Pachteinnahmen genutzt werden, bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die von den Mietern getragenen Umlagen für Betriebs- und Nebenkosten werden unsaldiert bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen, lediglich durchlaufende Posten werden verrechnet. Im Vorjahr wurden diese Aufwendungen und Erträge saldiert unter den anderen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen; die Vorjahresbeträge wurden nicht angepasst.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei ein evtl. Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren/niedrigeren Nennwert und dem höheren/niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven/aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Erkennbare Bonitätsrisiken bei den Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden haben wir durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sog. Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell.

Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich am erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wurde zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die quantitative Zeitreihenanalyse aufzeigt, dass keine wesentlichen Ausreißer in der Veränderung der (Einzel-)Risikovorsorge vorhanden sind und die Konditionenfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Konditionentableaus erfolgt.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen von den jeweiligen Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios an den niedrigeren Einlöschungskurs angepasst.

Der Ansatz der Wertpapiere erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Als Wertmaßstab im Rahmen der Folgebewertung wird auf den Börsenpreis oder einen ggf. bestehenden Marktpreis zurückgegriffen.

Handelsbestand

Finanzinstrumente des Handelsbestands wurden gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines pauschalen Risikoabschlags bewertet.

Der beizulegende Zeitwert entspricht regelmäßig dem Marktpreis. Sofern sich der Marktpreis nicht verlässlich ermitteln lässt, wurde der beizulegende Zeitwert mit Hilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden unter Zugrundelegung folgender Annahmen ermittelt: Der Risikoabschlag wurde auf Basis des Value-at-Risk bei einer Haltedauer von 10 Tagen, einem Prognoseintervall mit einem Wahrscheinlichkeitsniveau in Höhe von 99 % und einem effektiven historischen Beobachtungszeitraum von 250 Tagen ermittelt. Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden nicht geändert.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund eines eingebetteten derivativen Finanzinstruments wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufweisen, haben wir nicht im Bestand. Eine getrennte Bilanzierung ist daher nicht erforderlich.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen bzw. der AfA Tabelle für den Wirtschaftszweig „Kreditwirtschaft“ orientieren.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung früherer Jahre nicht mehr bestehen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 EUR wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über 250 EUR, aber nicht über 800 EUR lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen ausgewiesen. Diese werden mit dem von den Versicherungsgesellschaften mitgeteilten Zeitwert (Aktivierungswert) angesetzt. Für Pensionsrückstellungen und Ansprüche aus den zu ihrer Finanzierung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen erfolgte eine teilweise kongruente Bewertung nach Maßgabe des IDW RH FAB 1.021. Vgl. hierzu Ausführungen im Abschnitt Rückstellungen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten sowie Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem höheren Ausgabebetrag von Forderungen aus Schulscheindarlehen wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des bestehenden Wahlrechts nicht angesetzt wurde. Im Hinblick auf die stufenweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes aufgrund des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland wurde aus Gründen der Vorsicht bei der Berechnung unterstellt, dass sich passive temporäre Differenzen, die zu einer künftigen Steuerbelastung führen, im Folgejahr (Steuersatz 30,88 % für Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) und aktive temporäre Differenzen, die zu einer künftigen Steuerentlastung führen, im Zeitraum ab dem Jahr 2032 abbauen (Steuersatz 25,60 % für Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer).

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere und Rückstellungen, denen passive Steuerlatenzen in der Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gegenüberstehen.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem höheren Ausgabebetrag von Forderungen wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt. Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen vereinnahmte Optionsprämien aus der Ausübung von Swaptions enthalten, die zeitanteilig über die Laufzeit des relevanten Zinsswaps verteilt werden.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der 'Richttafeln 2018 G' (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Es wurden ein langfristiger Lohn- und Gehaltstrend in Höhe von 2,5 % (Vorjahr 2,00 %) berücksichtigt und zusätzlich eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % (Vorjahr 2,00 %) zugrunde gelegt.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2025 entsprechend des für die Ermittlung des Rechnungszinses vorgeschriebenen Verfahrens (2,05%). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich nunmehr ein negativer Unterschiedsbetrag von 2 016 381 EUR, entsprechend entfällt die Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Zur Rückdeckung von nicht versicherungsgebundenen Altersversorgungszusagen bestehen Rückdeckungsversicherungen. Nach Maßgabe des IDW RH FAB 1.021 werden für die teilweise kongruente Bewertung nach dem Primat der Passivseite die Rückdeckungsversicherungsansprüche in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags der korrespondierenden Pensionsrückstellung angesetzt.

Eine Deckungslücke für mittelbare Pensionsverpflichtungen (LIGA Unterstützungsverein e.V.) besteht nicht.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Für das Lebensarbeitszeitmodell bestehen versicherungsgebundene Zeitwertkonten. Die Rückdeckung erfolgt über eine Versicherung, deren Vermögen mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet wurde.

Zum 31. Dezember 2025 betragen die Anschaffungskosten 2 650 865 EUR, der beizulegende Wert 2 782 723 EUR und der Erfüllungsbetrag 2 782 723 EUR. Für angesparte Urlaubsansprüche wurde eine Rückstellung in Höhe von 286 423 EUR gebildet.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs, einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate, werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren und Postenentgelte angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten (inkl. Overheadkosten) für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2025 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen umfassen Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden sowie unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber Kunden und Zusagen aus Zeichnungsscheinen an Fonds. Die Beträge werden mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

Die Risiken aus diesen Verpflichtungen werden im Rahmen des laufenden Kredit- und Risikomanagements überwacht. Grundlage der Risikoeinschätzung ist insbesondere die Bonität der Hauptschuldner sowie die Werthaltigkeit der bestellten Sicherheiten.

Erkennbare Risiken wurden durch Pauschalrückstellungen berücksichtigt.

Eine Inanspruchnahme der Eventualverbindlichkeiten wird nach derzeitiger Einschätzung nicht erwartet. Der überwiegende Teil der Verpflichtungen wird voraussichtlich ohne Inanspruchnahme auslaufen. Bei den ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen gehen wir hingegen von einer überwiegenden Inanspruchnahme aus.

Derivative Finanzinstrumente

Bei erworbenen bzw. veräußerten Swaptions wird die gezahlte bzw. erhaltene Prämie grundsätzlich bis zur Fälligkeit gehalten und erst am Ende der Laufzeit ergebniswirksam gebucht.

Sofern die Swaptions als Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten oder als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung eingesetzt wurden, werden die Optionsprämien im Falle der Ausübung regelmäßig in die aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung umgebucht und anschließend über die Laufzeit des Swaps verteilt.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichen-gerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zins-aufwand so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht mehr vorgenommen. Bei Zinsswaps in Bewertungseinheiten nach § 254 HGB werden die erhaltenen oder geleis-teten Zinszahlungen jeweils in dem Zinsertrags- bzw. Zinsaufwandsposten ausgewiesen, in dem auch die Zinserträge bzw. -aufwendungen des betreffenden Grundgeschäftes erfasst werden.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung be-rücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu ei-nem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsum-rechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen Sachanlagen	1 597 557	89 685	-	a) - b) -	1 687 242	88 473	29 512
a) Grundstücke und Gebäude	52 729 086	-	-	a) - b) -	52 729 086	9 471 303	10 008 060
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	13 610 696	605 118	-	a) - b) -	14 215 814	1 765 882	1 577 448
a	67 937 339	694 803	-	a) - b) -	68 632 142	11 325 658	11 615 020

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen Sachanlagen	1 568 045	-	-	-	30 724	-	1 598 769
a) Grundstücke und Gebäude	42 721 026	-	-	-	536 757	-	43 257 783
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	12 033 248	-	-	-	416 684	-	12 449 932
a	56 322 319	-	-	-	984 165	-	57 306 484

	Anschaffungskosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	481 823 923	-55 603 681	426 220 242
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	19 489 510	-19 160	19 470 350
Anteile an verbundenen Unternehmen	14 813 059	-	14 813 059
b	516 126 492	-55 622 841	460 503 651
Summe a und b	584 063 831		471 829 309

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 193 416 758 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	5 602 102	-	114 995 598	278 956 469
Forderungen an Kunden (A 4)	105 712 232	232 871 046	810 672 792	1 800 752 796

In den Forderungen an Kunden sind 3 608 009 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Anteilige Zinsen wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 223 627 166 EUR fällig.
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von nominal 138 000 000 EUR wurden der Deutschen Bundesbank in Höhe von 138 291 558 EUR als Sicherheit verpfändet.
- In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	195 286 516	175 856 851
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	23 622 709	21 066 244

	Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	4 473 732	5 311 182

- Wir halten Anteile an Sondervermögen sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10 % (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja / Nein
Wertsicherung	187 687 270	190 581 738	2 894 468	4 000 000	Nein
Renditeerwartung	14 999 071	15 756 094	757 023	-	Nein
Wertsicherung bzw. Wachstum	680 567 833	708 620 617	28 052 784	16 891 288	Nein

- Die Finanzinstrumente des Handelsbestandes auf der Aktivseite setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 339 936

Der Risikoabschlag in Höhe von 1 530 EUR wurde für Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit dem Value at Risk (VaR) ex ante unter Berücksichtigung einer Haltedauer von 10 Tagen, eines Beobachtungszeitraums von 250 Tagen und eines Konfidenzniveaus von 99 % sowie für Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit dem Value at Risk (VaR) ex ante unter Berücksichtigung einer Haltedauer von 250 Tagen, eines Beobachtungszeitraums von 10 Jahren und eines Konfidenzniveaus von 99,9 % ermittelt.

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) Domus AG, Regensburg	100,00	2024	2 722 322	2024	100 366
b) LIGA-Gassenhuber Versicherungsagentur GmbH, Grünwald	74,90	2024	5 675 857	2024	1 700 652
c) Löffler Verwaltungs GmbH, Freiburg im Breisgau*	100,00	2024	10 950	2024	-1 039
d) Löffler Büro für Arbeitssicherheit GmbH, Freiburg im Breisgau*	100,00	2024	232 594	2024	132 621
e) Löffler Versicherungsmakler GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau*	100,00	2024	5 000	2024	962 484

*) Mittelbare Beteiligungen

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
Beteiligungs-AG der bayerischen Volksbanken, Pöcking	3,5819	2024	235 324 757	2024	10 246 167
DZ BANK AG, Frankfurt am Main					
Einzelabschluss	0,0319	2024	10 735 000 000	2024	425 000 000
Atruvia AG, Frankfurt am Main					
Einzelabschluss	0,0022	2024	505 009 333	2024	46 296 794
Bayerische Beteiligungsgesellschaft an der Atruvia, GmbH & Co. KG, Beilngries	1,6023	2025	53 733 450	2025	1 151 677
SERVISCOPE AG, Karlsruhe	0,3125	2024	21 037 655	2024	2 160 252
Kompetenzcenter Risikosteuerung KC Risk AG, Nürnberg	4,0829	2024	4 730 167	2024	542 621

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1 628 830 440	1 578 444 086	50 386 354	316 435 547
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	18 789 626	-	18 789 626	-

In der Wertpapieraufstellung sind die nicht mit dem Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere besonders gekennzeichnet. Die Abgrenzung erfolgte nach Zuordnung zum Anlagevermögen.

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (der Buchwert wird im Folgenden ohne Stückzinsen dargestellt):
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 316 435 547 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 287 027 041 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB auf bestimmte Gruppen der im Anlagevermögen ausgewiesenen Wertpapiere wurden nicht vorgenommen, da für diese in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Wertpapiere eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt. Die betreffenden Wertpapiere sind ausschließlich im Investmentgrade-Bereich geratet, Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen sind nach unserer Einschätzung nicht zu erwarten. Eine dauerhafte Wertminderung liegt deshalb nicht vor.

- In den Sachanlagen sind enthalten:
- | | |
|---|-----------|
| | EUR |
| - Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten | 8 879 408 |
| - Betriebs- und Geschäftsausstattung | 1 444 622 |

- Bei den sonstigen Vermögensgegenständen sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Versicherungsanlagen Bayern Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft	34 646 158
Versicherungsanlagen Allianz Lebensversicherungs-AG	17 882 781
Versicherungsanlagen AXA Lebensversicherung AG	9 745 792
HanseMerkur Lebensversicherung AG	5 203 925

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 4 122 893 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 4 411 629 EUR) und 554 971 EUR Disagiobeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: 676 227 EUR) enthalten.
- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	<u>1 008 688</u>	<u>1 008 729</u>

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 382 046 EUR enthalten.
- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 174 088 302 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	8 732 607	8 311 543	36 859 888	160 286 275
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	11 664	478 898	33 467 666	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	905 655 948	240 285 671	142 283 030	74 405 769

Anteilige Zinsen wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den begebenen Schuldverschreibungen werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr 41 327 305 EUR fällig.

- Bei den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	<u>4 300 673</u>
Erhaltene Optionsprämien	<u>2 347 530</u>

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von — - EUR (Vorjahr: 666 EUR) enthalten.

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	174 088 302	179 366 676
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 518 420	2 702 031

- Die im gezeichneten Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	31 019 600
b) der ausscheidenden Mitglieder	520 350
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	-
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR -

- Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2025	34 895 000	100 500 000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1 000 000	-
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	470 000	1 600 000
Stand 31. Dezember 2025	36 365 000	102 100 000

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss unter Einbeziehung eines Gewinnvortrags sowie der im Jahresabschluss ausgewiesenen Vorwegzuweisungen in die gesetzlichen Rücklage (470 000,00 EUR) und die anderen Ergebnismrücklagen (1 600 000,00 EUR) wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 5,000 %	1 573 516,83
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	1 000 000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	-
Vortrag auf neue Rechnung	41 431,34
Insgesamt	2 614 948,17

- In den Schulden und Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 826 672 EUR enthalten.

- Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte - jeweils aufgegliedert nach Risikoarten und Arten von Bewertungseinheiten - aus.

Grundgeschäfte		Micro-Hedges TEUR	Portfolio- Hedges TEUR	Macro- Hedges TEUR	Summe TEUR
Schulden					
Verbriefte Verbindlichkeiten/ Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Zinsrisiko	349 650	-	-	349 650
Summe Schulden		349 650	-	-	349 650

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein ('Critical Term Match'). Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen. Der Gesamtbetrag der sich ausgleichenden Wertänderungen aus allen Bewertungseinheiten beläuft sich auf 30,4 Mio. EUR.

Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen vollständigen Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen für das abgesicherte Risiko.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte folgender Art: Zinsswaps und Swaptions des Nichthandelsbestandes
- Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands** (einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate):

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen) des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB).

Angabe in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegen- der Zeitwert positiv	Beizulegen- der Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	203,0	202,1	1 104,2	1 509,3	67,9	-37,2
Zinsoptionen - Verkäufe	36,1	6,5	2,5	45,1	-	-9,0

Die Zinsswaps und Swaptionen dienen ausschließlich der Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken. Die veräußerten Swaptions dienen der Absicherung gegen Barwertrisiken aus vereinbarten Kündigungsrechten. Neben den bereits genannten Bewertungseinheiten gem. § 254 HGB (MicroHedges) werden die verbleibenden Sicherungsgeschäfte ausschließlich zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung eingesetzt.

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Die Optionsrechte wurden anhand anerkannter Optionspreismodelle bewertet (u.a. Bachelier). Die hierfür erhaltenen Stillhalterprämien in Höhe von 2 347 530 EUR sind im Passivposten 5 (Sonstige Verbindlichkeiten) enthalten.

Da die genannten Derivate ausschließlich Sicherungszwecken dienen, stehen den negativen beizulegenden Zeitwerten der Derivate entsprechende positive Wertentwicklungen der abgesicherten Position gegenüber.

Sofern Zinsderivate zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisiko aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs angesetzt werden, sind sie von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung.

Bei den Grundgeschäften wurde das Zinsänderungsrisiko abgesichert.

Darüber hinaus bestehen einheitlich zu bilanzierende strukturierte Produkte. Sie beinhalten Kapitalmarktfloater, Kündigungsrechte des Emittenten bzw. in geringem Umfang Kreditstrukturen.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	143 169 432

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, wurden erbracht:

Für die Vermittlung von Wertpapieren, Versicherungs- und Bausparverträgen sowie die Vermögensverwaltung.

E. Sonstige Angaben

• Pfandbriefe

Die LIGA Bank eG hat am 20. Mai 2020 die Lizenz zur Ausgabe von Pfandbriefen erhalten.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgeführt.

Da die LIGA Bank eG das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen stellen wir nur die nach der RechKredV vorgesehenen Posten der Bilanz dar, deren Inhalte das Pfandbriefgeschäft betreffen.

Untergliederung von Posten der Bilanz auf Grund des Pfandbriefgeschäftes

Aktiva 3 - Forderungen an Kreditinstitute

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	202 301 996		222 214 099	
b) Kommunalkredite	120 285 495		120 409 946	
c) andere Forderungen	457 905 394	780 492 885	496 230 913	838 854 958
darunter:				
täglich fällig	380 938 716		417 382 421	
gegen Beleihung von Wertpapieren	-		-	

Aktiva 4 - Forderungen an Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	1 025 197 586		918 858 715	
b) Kommunalkredite	806 398 147		767 251 405	
c) andere Forderungen	1 122 021 142	2 953 616 875	1 190 119 950	2 876 230 070
darunter:				
gegen Beleihung von Wertpapieren	-		-	

Aktiva 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions - und Darlehensgeschäft	4 677 865		5 087 856	
b) andere	62 517	4 740 382	15 926	5 103 782

Passiva 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	30 070 970		30 070 982	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	10 031 041		10 031 041	
c) andere Verbindlichkeiten	174 088 302	214 190 313	179 369 223	219 471 246
darunter:				
täglich fällig	-		-	

Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		64 759 386		70 817 415
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		22 602 977		15 019 090
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	247 344 563		267 504 119	
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist mehr als drei Monate	33 958 228	281 302 791	46 240 769	313 744 888
d) andere Verbindlichkeiten		4 475 521 647		4 343 157 919
darunter:				
täglich fällig	3 200 253 592		3 111 138 283	
Summe		4 844 186 801		4 742 739 312

Passiva 3 - Verbriefte Verbindlichkeiten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenpfandbriefe	83 361 459		61 259 783	
ab) Öffentliche Pfandbriefe	129 698 855		102 664 121	
ac) Sonstige Schuldverschreibungen	483 034 991	696 095 305	533 150 142	697 074 046
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-		-
darunter				
Geldmarktpapiere	-		-	
Summe		696 095 305		697 074 046

Passiva 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	286 100		309 994	
b) andere	4 979 466	5 265 566	3 741 638	4 051 632

- Angaben nach § 28 PfandBG zum Hypothekendarpfandbriefumlauf

Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 1, 3 und 7 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress ¹⁾	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Gesamtbetrag des Darfandbriefumlaufs inkl. Derivate	176,80	160,80	167,41	153,85	144,97	131,70
davon Derivate	-	-	-	-	-	-
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	420,72	354,58	395,55	336,89	349,69	295,37
davon Derivate	-	-	-	-	-	-
Überdeckung in %	137,96	120,51	136,28	118,97	141,21	124,27
Überdeckung	243,92	193,78	228,14	183,04	204,72	163,67
Gesetzliche Überdeckung ²⁾	12,03	10,96	5,02	4,62		
Vertragliche Überdeckung	-	-	-	-		
Freiwillige Überdeckung	231,89	182,83	223,12	178,42		

¹⁾ Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

²⁾ Die gesetzliche Überdeckungserfordernis setzt sich aus der barwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 1 DarfandBG und der nennwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 2 DarfandBG zusammen.

§ 28 Abs. 1 Nr. 4 und 5 DarfandBG Laufzeitstruktur, Zinsbindungsfrist und Fälligkeitsverschiebung	Darfandbriefumlauf		Deckungsmasse		Fälligkeitsverschiebung ³⁾	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
bis zu sechs Monate	10,00	-	12,90	4,94	-	-
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	-	10,00	72,26	12,24	-	-
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	-	10,00	5,45	9,93	10,00	-
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	-	-	10,91	65,87	-	10,00
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	5,00	-	93,89	14,49	-	10,00
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	10,00	5,00	28,87	80,01	5,00	-
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	25,50	-	17,41	26,83	10,00	5,00
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	103,80	105,30	69,84	53,13	110,30	105,30
über 10 Jahre	22,50	30,50	109,18	87,14	41,50	30,50

³⁾ Auswirkungen einer Fälligkeitsverschiebung auf die Laufzeitenstruktur der Darfandbriefe / Verschiebungsszenario 12 Monate.

§ 28 Abs. 1 Nr. 5 PfandBG Informationen zur Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG	31.12.2025	31.12.2024
Voraussetzungen für die Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG	Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.	Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.

Befugnisse des Sachwalters bei Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG	Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit.	Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit.
	Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entschieden sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen.	Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entschieden sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen.
	Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.	Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.

§ 28 Abs. 1 Nr. 6 PfandBG		
Liquiditätskennzahlen	31.12.2025	31.12.2024
Absolutbetrag der von Null verschiedenen größten sich ergebenden negativen Summe in den nächsten 180 Tagen i. S. d. § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG für die Pfandbriefe (Liquiditätsbedarf)	10,10	0,10
Tag an dem sich die größte negative Summe ergibt	26	27
Gesamtbetrag der Deckungswerte, welche die Anforderungen von § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG erfüllen (Liquiditätsabdeckung)	20,23	20,36
Liquiditätsüberschuss	10,12	20,26

§ 28 Abs. 1 Nr. 13 PfandBG Kennzahlen	31.12.2025	31.12.2024
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	100,00 %	100,00 %
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00 %	100,00 %

§ 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen		Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs	
Fremdwährung	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Wechselkurs		Nettobarwert in Fremdwährung		Nettobarwert in EUR	
Fremdwährung	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
	-	-	-	-	-	-

Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 2 Nr. 1a PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Größenklassen	31.12.2025	31.12.2024
bis zu 300 Tsd. €	28,34	23,68
mehr als 300 Tsd. € bis zu 1 Mio. €	26,15	15,72
mehr als 1 Mio. € bis zu 10 Mio. €	231,19	187,66
mehr als 10 Mio. €	115,03	107,52

§ 28 Abs. 2 Nr. 1b und 1c PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (I)	31.12.2025	31.12.2024
wohnwirtschaftlich	400,72	334,58
gewerblich	-	-

§ 28 Abs. 2 Nr. 1b und 1c PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (II)	31.12.2025	31.12.2024
Staat		
Bundesrepublik Deutschland		
Eigentumswohnungen	17,24	13,94
Ein- und Zweifamilienhäuser	24,22	17,52
Mehrfamilienhäuser	359,26	303,07
Bürogebäude	-	-
Handelsgebäude	-	-
Industriegebäude	-	-
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	-	0,05
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	-	-
Bauplätze	-	-
Summe	400,72	334,58

Weitere Kennzahlen		31.12.2025	31.12.2024
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG - Summe der Forderungen nach § 12 Abs. 1 PfandBG, die die Grenze nach § 13 Abs. 1 Satz 2, 2. Halbsatz PfandBG überschreiten, sowie der Werte nach § 19 Abs. 1 PfandBG, die die Grenze nach § 19 Abs. 1 Satz 7 PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG - volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning)	in Jahren	6,27	5,96
§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG - durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	in %	53,43	52,82
ordentliche Deckung (nominal)	in Mio. EUR	400,72	334,58
Anteil am Gesamtumlauf	in %	226,65	208,07

Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 12 PfandBG			
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten	31.12.2025	31.12.2024	
§ 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	-	-	
§ 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	-	-	
§ 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG	-	-	

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG	Forderungen			
Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 2 a) und b) PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Staat				
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG	Forderungen			
Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 a) bis c) PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Staat				
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG	Forderungen	
Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG	
	31.12.2025	31.12.2024
Staat		
Bundesrepublik Deutschland	20,00	20,00
Summe	20,00	20,00

§ 28 Abs.1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG	Summe	
Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	31.12.2025	31.12.2024
Staat		
Bundesrepublik Deutschland	20,00	20,00
Summe	20,00	20,00

● Weitere Kennzahlen

Kennzahlen nach § 28 Abs. 1 Nr. 7 PfandBG	31.12.2025	31.12.2024
Anteil der Derivategeschäfte an den Deckungsmassen gemäß § 19 (1) Nr. 1 (Bonitätsstufe 3)	- %	- %
Anteil der Derivategeschäfte an den Deckungsmassen gemäß § 19 (1) Nr. 2c (Bonitätsstufe 2)	- %	- %
Anteil der Derivategeschäfte an den Deckungsmassen gemäß § 19 (1) Nr. 3d (Bonitätsstufe 1)	- %	- %
Anteil der Derivategeschäfte an den zu deckenden Verbindlichkeiten gemäß § 19 (1) Nr. 1 (Bonitätsstufe 3)	- %	- %
Anteil der Derivategeschäfte an den zu deckenden Verbindlichkeiten gemäß § 19 (1) Nr. 2c (Bonitätsstufe 2)	- %	- %
Anteil der Derivategeschäfte an den zu deckenden Verbindlichkeiten gemäß § 19 (1) Nr. 3d (Bonitätsstufe 1)	- %	- %

● Übersicht über rückständige Leistungen (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 15 PfandBG	31.12.2025	31.12.2024
Anteil der rückständigen Deckungswerte gemäß Art. 178 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	- %	- %

§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	
Staat	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

ISIN-Liste der Inhaberpapiere

§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG ISIN-Liste nach Pfandbriefgattung (nur Inhaberpfandbriefe)			
31.12.2025		31.12.2024	
DE000A3MQXJ6		DE000A3MQXJ6	
DE000A30VTF7		DE000A30VTF7	
DE000A30V8R5		DE000A30V8R5	
DE000A351NQ6		DE000A351NQ6	
DE000A352AZ2		DE000A352AZ2	
DE000A4DFH03			
DE000A4DFKG9			
DE000A4DFT17			
DE000A460A09			

Anhang des Jahresabschlusses

§ 28 Abs. 2 Nr. 5 PfandBG	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigem Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-	-	-	-
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (Angaben in Mio. EUR)	-	-	-	-

• Angaben nach § 28 PfandBG zum Umlauf öffentlicher Pfandbriefe

Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 1, 3 und 7 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress ¹⁾	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivate	162,00	130,00	150,82	119,75	129,63	101,31
davon Derivate	-	-	-	-	-	-
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	307,81	271,51	304,95	282,06	254,19	233,05
davon Derivate	-	-	-	-	-	-
Überdeckung in %	90,01	108,86	102,20	135,54	96,08	130,04
Überdeckung	145,81	141,51	154,13	162,31	124,56	131,74
Gesetzliche Überdeckung ²⁾	10,96	8,86	4,52	3,59		
Vertragliche Überdeckung	-	-	-	-		
Freiwillige Überdeckung	134,85	132,66	149,61	158,72		

¹⁾ Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

²⁾ Die gesetzliche Überdeckungserfordernis setzt sich aus der barwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 1 PfandBG und der nennwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 2 PfandBG zusammen.

§ 28 Abs. 1 Nr. 4 und 5 PfandBG Laufzeitstruktur, Zinsbindungsfrist und Fälligkeitsverschiebung	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse		Fälligkeitsverschiebung ³⁾	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
bis zu sechs Monate	-	-	7,60	13,02	-	-
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	-	-	20,56	7,02	-	-
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	-	-	7,23	6,78	-	-
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	-	-	8,51	19,73	-	-
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	15,00	-	21,88	14,07	-	-
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	10,00	15,00	13,50	20,19	15,00	-
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	25,00	10,00	20,55	11,79	10,00	15,00
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	87,00	85,00	88,28	69,96	95,00	68,00
über 10 Jahre	25,00	20,00	119,70	108,96	42,00	47,00

³⁾ Auswirkungen einer Fälligkeitsverschiebung auf die Laufzeitenstruktur der Pfandbriefe / Verschiebungsszenario 12 Monate.

§ 28 Abs. 1 Nr. 5 PfandBG Informationen zur Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG	31.12.2025	31.12.2024
Voraussetzungen für die Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG	Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.	Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.

Befugnisse des Sachwalters bei Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG	Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit.	Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit.
	Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entschieden sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen.	Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entschieden sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen.
	Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.	Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.

§ 28 Abs. 1 Nr. 6 PfandBG		
Liquiditätskennzahlen	31.12.2025	31.12.2024
Absolutbetrag der von Null verschiedenen größten sich ergebenden negativen Summe in den nächsten 180 Tagen i. S. d. § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG für die Pfandbriefe (Liquiditätsbedarf)	0,19	0,19
Tag an dem sich die größte negative Summe ergibt	29	29
Gesamtbetrag der Deckungswerte, welche die Anforderungen von § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG erfüllen (Liquiditätsabdeckung)	11,07	10,76
Liquiditätsüberschuss	10,87	10,57

§ 28 Abs. 1 Nr. 13 PfandBG		
Kennzahlen	31.12.2025	31.12.2024
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	100,00 %	100,00 %
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00 %	100,00 %

§ 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen		Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs	
Fremdwährung	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Wechselkurs		Nettobarwert in Fremdwährung		Nettobarwert in EUR	
Fremdwährung	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
	-	-	-	-	-	-

Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

Verteilung der Deckungswerte Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs (nominal)	31.12.2025		31.12.2024	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Gesamte Deckungsmasse	307,81	190,01	271,51	208,86
davon ordentliche Deckung nach § 20 Abs. 1 PfandBG	307,81	190,01	271,51	208,86
davon sichernde Überdeckung nach § 4 Abs. 1 PfandBG	11,00	6,79	11,00	8,46
davon weitere Deckung nach § 20 Abs. 2 PfandBG	-	-	-	-
davon sichernde Überdeckung nach § 20 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG	-	-	-	-

§ 28 Abs. 3 Nr. 1 PfandBG	bis zu 10 Mio. EUR		mehr als 10 Mio. EUR bis zu 100 Mio. EUR		mehr als 100 Mio. EUR	
Gesamtbetrag der verwendeten Forderungen nach Größenklassen						
Schuldner / gewährleistende Stelle	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
	170,10	155,52	137,71	116,00	-	-

Weitere Kennzahlen		31.12.2025	31.12.2024
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG - Gesamtbetrag der Forderungen nach § 20 Abs. 1 und 2 PfandBG, die die Grenzen nach § 20 Abs. 3 PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-

§ 28 Abs. 3 Nr. 2 PfandBG		
Gesamtbetrag der verwendeten Forderungen		
	31.12.2025	31.12.2024
Bundesrepublik Deutschland		
Staat geschuldet	-	-
Staat gewährleistet	-	-
regionale Gebietskörperschaft geschuldet	6,00	-
regionale Gebietskörperschaft gewährleistet	5,00	11,00
örtliche Gebietskörperschaft geschuldet	296,81	260,51
örtliche Gebietskörperschaft gewährleistet	-	-
Sonstige Schuldner geschuldet	-	-
Sonstige Schuldner gewährleistet	-	-
Summe	307,81	271,51
davon Gewährleistung aus Gründen der Exportförderung	-	-

Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 12 PfandBG		
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten	31.12.2025	31.12.2024
§ 20 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG	-	-
§ 20 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG	Forderungen			
Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	i.S.d. § 20 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Staat				
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG	Forderungen			
Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	i.S.d. § 20 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 a) bis c) PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Staat				
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG	Forderungen			
Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	i.S.d. § 20 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Staat				
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG	Summe	
Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	31.12.2025	31.12.2024
Staat		
Keine	-	-
Summe	-	-

Weitere Kennzahlen

Kennzahlen nach § 28 Abs. 1 Nr. 7 PfandBG	31.12.2025	31.12.2024
Anteil der Derivatgeschäfte an den Deckungsmassen gemäß § 20 (2) Nr. 1 (Bonitätsstufe 3)	- %	- %
Anteil der Derivatgeschäfte an den Deckungsmassen gemäß § 20 (2) Nr. 2 (Bonitätsstufe 2)	- %	- %
Anteil der Derivatgeschäfte an den Deckungsmassen gemäß § 20 (2) Nr. 3c (Bonitätsstufe 1)	- %	- %
Anteil der Derivatgeschäfte an den zu deckenden Verbindlichkeiten Deckungsmassen gemäß § 20 (2) Nr. 1 (Bonitätsstufe 3)	- %	- %
Anteil der Derivatgeschäfte an den zu deckenden Verbindlichkeiten Deckungsmassen gemäß § 20 (2) Nr. 2 (Bonitätsstufe 2)	- %	- %
Anteil der Derivatgeschäfte an den zu deckenden Verbindlichkeiten Deckungsmassen gemäß § 20 (2) Nr. 3c (Bonitätsstufe 1)	- %	- %

Übersicht über rückständige Leistungen (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 15 PfandBG	31.12.2025	31.12.2024
Anteil der rückständigen Deckungswerte gemäß Art. 178 Abs. 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	- %	- %

§ 28 Abs. 3 Nr. 3 PfandBG	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderungen beträgt	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Staat 1				
Staat	-	-	-	-
regionale Gebietskörperschaft	-	-	-	-
örtliche Gebietskörperschaft	-	-	-	-
sonstige Schuldner	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

ISIN-Liste der Inhaberpapiere

§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG ISIN-Liste nach Pfandbriefgattung (nur Inhaberpfandbriefe)	
31.12.2025	31.12.2024
DE000A3H2TY0	DE000A3H2TY0
DE000A3H2VE8	DE000A3H2VE8
DE000A3H2VG3	DE000A3H2VG3
DE000A3H20U5	DE000A3H20U5
DE000A3H24L6	DE000A3H24L6
DE000A3H3JQ5	DE000A3H3JQ5
DE000A352B33	DE000A352B33
DE000A3824E9	DE000A3824E9
DE000A3824F6	DE000A3824F6
DE000A383PM3	DE000A383PM3
DE000A383ST2	DE000A383ST2
DE000A4DFNF5	
DE000A460CA2	

• Zusatzangaben nach § 35 RechKredV

Die im Deckungsregister aufgeführten Realkredite in Höhe von 400,7 Mio. EUR sowie die im Deckungsregister aufgeführten Kommunalkredite in Höhe von 296,8 Mio. EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Wertpapiere zur Deckung der Hypothekenpfandbriefe in Höhe von 20,00 Mio. EUR bzw. zur Deckung der öffentlichen Pfandbriefe in Höhe von 11,00 Mio. EUR (Nominalvolumen) sind in der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten.

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf 2 561 572 EUR, des Aufsichtsrats auf 422 871 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf 824 542 EUR.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von 8 115 630 EUR.

- Am Bilanzstichtag betrugen die Forderungen sowie die Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	9 283
Mitglieder des Aufsichtsrats	103 366

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung in Höhe von 10 464 952 EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungs-pflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Im Rahmen der Jahresbeitragshebungen an die FMSA haben wir seit dem Geschäftsjahr 2019 nach entsprechender Antragsstellung bei der FMSA einen Anteil des Jahresbeitrags in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sog. unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) erbracht; der Gesamtbetrag der eingegangenen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen beläuft sich insgesamt auf 1 789 905 EUR. Für die geleisteten Barsicherheiten haben wir insgesamt eine Forderung an den Sicherungsnehmer (Restrukturierungsfonds) in Höhe von 1 789 905 unter den sonstigen Vermögensgegenständen erfasst. Eine Rückstellungsbildung für die unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen halten wir nicht für erforderlich, solange keine hinreichende Wahrscheinlichkeit für einen Bedarfsfall besteht.

- Die Zahl der im Jahr 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	178,00	101,00

Außerdem wurden durchschnittlich 10,75 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2025	7 344	629 158	31 457 900
Zugang 2025	13	2 268	113 400
Abgang 2025	227	11 034	551 700
Ende 2025	7 130	620 392	31 019 600

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um

EUR 438 300

Höhe des Geschäftsanteils EUR 50

Höhe der Haftsumme EUR 50

- Nach dem Schluss des Geschäftsjahres ist folgender Vorgang von besonderer Bedeutung eingetreten (Nachtragsbericht):

Am 28. Februar 2026 trat ein militärischer Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits ein. Der Kriegsausbruch hat den Druck auf Lieferketten erhöht und zu steigenden Energiepreisen sowie zu Reaktionen auf den Rohstoff- und Finanzmärkten geführt. Dieses Ereignis hatte keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage zum 31. Dezember 2025, kann jedoch aufgrund möglicher Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Wirtschaftlichkeit unserer Kunden und in der Folge - wenn auch zeitverzögert - auf das Kreditgeschäft sowie auf die Wertentwicklung der Eigenanlagen die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Bank beeinträchtigen. Aufgrund der potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen des Konflikts auf die Konjunktur und die Finanzmärkte kann es im Jahr 2026 zu einer Belastung der Ertragslage kommen. Stark steigende Zinsen sowie erhebliche Spreadausweitungen könnten sich negativ auf die Kurswerte verzinslicher Wertpapiere / Eigenanlagen auswirken und zu einem Anstieg des prognostizierten Bewertungsergebnisses Wertpapiere führen. Die genaue Höhe der daraus resultierenden finanziellen Effekte lässt sich zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nur schwer abschätzen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit lässt sich jedoch bereits jetzt festhalten, dass die negativen Folgen für unsere Bank umso größer sind, je länger der Konflikt anhält.

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Genossenschaftsverband Bayern e.V.

Türkenstraße 22 - 24
80333 München

- Mitglieder des Vorstands

Jörg-Peter Nitschmann, Vorstandsvorsitzender, Geschäftsleiter, Ressort: Markt

Andrea Hoffmann, Vorstandsmitglied, Geschäftsleiterin, Ressort: Marktfolge Passiv, Handelsüberwachung

Thomas Beck, Vorstandsmitglied, Geschäftsleiter, Bereichsleitung: Unternehmenssteuerung, Ressort: Marktfolge Aktiv

Achim Kroh, Vorstandsmitglied, Geschäftsleiter, Bereichsleitung: Vermögensmanagement, Ressort: Handel
ausgeschieden mit Wirkung zum 09.08.2025:

Winfried Lachner, Vorstandsmitglied, Geschäftsleiter, Ressort: Marktfolge Aktiv

- Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter Schappert (Vorsitzender), Domkapitular, Diözesanökonom, Diözese Speyer

Bernd Herbinger (Stellvertretender Vorsitzender), Dekan, Diözese Rottenburg-Stuttgart

Gottfried Doll, Pfarrer, Erzdiozese München und Freising

Bernhard Holz, Pfarrer, Diözese Augsburg (ab 10.06.2025)

Udo Jäkel, Dekan, Diözese Görlitz (ab 10.06.2025)

Sr. M. Anna Klaus OCist, Abtei Seligenthal

Christian Kriegbaum, BGR, Pfarrer, Diözese Passau

Bernhard Piendl, Prälat

Ulrike Maria Reichle, Stv. Leiterin Kath. Verwaltungszentrum Ulm

Tanja Rösner, Prokuristin, A. F. Bauer GmbH

Claus Peter Scheucher, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater

Rainer Schinko, Pfarrer, Diözese Regensburg

Kai Söder, Pfarrer, Diözese Würzburg

Mathias Vetter, Finanzdirektor, Erzdiozese Bamberg

Lukas Christoph Wirth OSB, Pater, Cellerar, Benediktinerabtei Scheyern

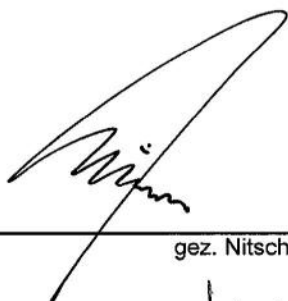
Regensburg, 23. April 2026

(Ort, Datum)

LIGA Bank eG

(Firma der Genossenschaft)

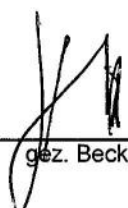
Der Vorstand



gez. Nitschmann



gez. Hoffmann



gez. Beck



gez. Kroh

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2025
("Länderspezifische Berichterstattung")

Die LIGA Bank eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der LIGA Bank eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die LIGA Bank eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn und Verlustrechnung nach HGB: + Zinserträge, - Zinsaufwendungen, + laufende Erträge aus Aktien etc., + Provisionserträge, - Provisionsaufwendungen, +/- Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands, + sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2025 122.865 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 248.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 69.152 TEUR.

Unter der Berücksichtigung der Steuern von 23.564 TEUR ergibt sich ein Nettogewinn von 4 626 TEUR. Die Steuern betreffen ausschließlich laufende Steuern.

Die LIGA Bank eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

der LIGA Bank eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die LIGA Bank eG ist eine genossenschaftlich organisierte Universalbank und eine der größten katholischen Kirchenbanken Deutschlands. Dabei betreut die LIGA Bank eG kirchliche Institutionen und Privatkunden. Darüber hinaus zählen Kommunen und kommunalähnliche Organisationen sowie Siedlungswerke mit kirchlichem Hintergrund bzw. genossenschaftliche, gemeinnützige oder in kommunaler Trägerschaft befindliche Wohnbauunternehmen zum Kundenkreis der LIGA Bank eG. Ihre Geschäftspolitik verfolgt den Zweck, ihre Mitglieder wirtschaftlich zu fördern und zu betreuen.

Das Geschäftsgebiet der LIGA Bank eG erstreckt sich über den süddeutschen Raum, die Bistümer Dresden Meißen und Görlitz. Dabei ist die LIGA Bank eG an folgenden Standorten für ihre Kunden vertreten: Regensburg, Augsburg, Bamberg, Dresden, Eichstätt, Freiburg, München, Nürnberg, Passau, Speyer, Stuttgart und Würzburg.

Die LIGA Bank eG ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die für das Verständnis der Analyse unseres Geschäftsverlaufs und unserer wirtschaftlichen Lage maßgeblichen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2025 haben sich wie folgt entwickelt:

Wirtschaft stabilisiert sich

Im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten amtlichen Berechnungen leicht um 0,2 %, nachdem es in den Jahren 2023 und 2024 noch um 0,9 % beziehungsweise 0,5 % gesunken war.

Wie bereits im Vorjahr stabilisierten die Konsumausgaben die Gesamtentwicklung. Der Privatkonsum legte auch wegen nachlassender Inflationssorgen preisbereinigt mit 1,6 % etwas stärker zu als 2024 (+ 0,5 %). Verglichen mit dem Privatkonsum expandierten die preisbereinigten Konsumausgaben des Staates ebenfalls solide, aber mit 1,3 % etwas schwächer. Treibende Faktoren waren hier unter anderem die weiter zunehmenden Ausgaben im Gesundheits- und Pflegebereich. Insgesamt lieferten die Konsumausgaben mit 1,1 Prozentpunkten abermals den größten Wachstumsbeitrag zum Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts.

Das Investitionsklima blieb trübe. Angesichts der niedrigen Kapazitätsauslastung in der Industrie, der strukturellen Standortschwächen sowie der enormen geo- und wirtschaftspolitischen Unsicherheiten wurde erneut weniger in Ausrüstungen investiert. Der Rückgang der preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen (-1,9 %) fiel gleichwohl schwächer aus als im Vorjahr (-5,4 %). Die Bauinvestitionen verminderten sich ebenfalls weniger deutlich als zuvor (-0,6 % nach -3,4 %). Die Baukonjunktur zeigte sich dabei weiterhin gespalten. Während die preisbereinigten Investitionsausgaben im Wohnungsbau nochmals zurückgingen, gelang dem Wirtschaftsbau mit dem Ausbau von Stromtrassen und Glasfasernetzen bereits eine Trendwende nach oben. Die öffentlichen Bauinvestitionen legten erneut zu, befördert durch bereits länger geplante Infrastrukturmaßnahmen. Alles in allem sanken die Bruttoanlageinvestitionen um 0,2 % und übten damit einen minimal negativen Wachstumsimpuls auf das Bruttoinlandsprodukt aus. Dem stand jedoch ein kräftiger Wachstumsimpuls vonseiten der Vorratsveränderungen (+0,7 Prozentpunkte) gegenüber, da viele Unternehmen im Zuge der unerwartet langanhaltenden Nachfrageschwäche offenbar mehr produzierten als sie absetzen konnten.

Angesichts des Gegenwinds von Seiten der US-Handelspolitik, sowie weiterer Belastungsfaktoren, wie der Aufwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar und der stärkeren Konkurrenz durch chinesische Produkte, gingen die deutschen Exporte 2025 preisbereinigt nochmals zurück. Mit einer Veränderungsrate von -0,4 % fiel der Exportrückgang aber weniger deutlich aus als im Vorjahr (-2,1 %). Die Importe, die 2024 noch um 0,6 % gesunken waren, legten hingegen um kräftige 3,6 % zu. Sie wurden durch die robusten Konsumausgaben und durch die staatlichen Rüstungsinvestitionen gestützt. Der Außenbeitrag verminderte das gesamtwirtschaftliche Wachstum daher nochmals merklich.

Gleichbleibende Defizitquote

Um die angestrebte Erhöhung der Staatsausgaben für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz zu ermöglichen, wurden die deutschen Fiskalregeln gelockert und die Kreditspielräume erheblich erweitert. Allerdings traten 2025 nur einige der geplanten Fiskalmaßnahmen in Kraft, darunter verteidigungsbezogene Transfers an die Ukraine, so dass die Ausgaben nur moderat stiegen. Die staatlichen Einnahmen legten im Vergleich zu den Ausgaben etwas schwächer zu, trotz gestiegener Sozialversicherungsbeiträge und eines höheren Steueraufkommens. Vor diesem Hintergrund verharrte die Defizitquote auf ihrem Vorjahreswert von 2,7 %. Die Maastricht-Schuldenquote dürfte hingegen etwas gestiegen sein, von 62,5 % Ende 2024 auf etwa 63 % Ende 2025.

Schwacher Arbeitsmarkt

Am Arbeitsmarkt zeigten sich unterschiedliche Entwicklungen. Während es im öffentlichen Dienst sowie im Sozial- und Gesundheitswesen zu einem weiteren Beschäftigungsaufbau kam, ging die Beschäftigung in den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Unternehmensdienstleister merklich zurück. Die anhaltende gesamtwirtschaftliche Flaute spiegelt sich auch in der Arbeitslosenzahl wider: Sie nahm leicht zu von rund 2,8 Millionen im Vorjahr auf etwa 2,9 Millionen. Die Arbeitslosenquote stieg von 6,0 auf 6,3 %.

Unveränderte Inflationsrate

Nach den kräftigen Preissteigerungen in den Jahren 2021 bis 2023 hat sich die Preisentwicklung im Jahr 2025 weiter stabilisiert. Im Jahresdurchschnitt legte der Verbraucherpreisindex um 2,2 % zu und damit im gleichen Maße wie 2024. Auf Jahressicht blieben die Dienstleistungspreise mit einem Anstieg um 3,5 % der stärkste Treiber der Gesamtteuerung (2024: +3,8 %). Waren verteuerten sich demgegenüber um weniger deutliche 1,0 % (wie bereits 2024). Hier wirkten sich die Preisentwicklungen bei Nahrungsmitteln (+2,0 % nach +1,4 % im Vorjahr) und insbesondere bei Energie (-2,4 % nach -3,2 %) dämpfend auf die Gesamtrate aus.

Positive Entwicklung der Finanzmärkte trotz hoher politischer Unsicherheiten

Die politischen Unsicherheiten blieben auch im Jahr 2025 erhöht und erreichten sogar neue Höchststände. Ein wesentlicher Beitrag dazu lag bei der seit Jahresanfang 2025 regierenden US-Administration, die unter anderem durch umfassende Zolldrohungen und -erhebungen gegenüber vielen Handelspartnern für weltweite Verunsicherung sorgte. Auch der weiterhin andauernde Krieg in der Ukraine und die Eskalation des Nahostkonflikts trugen dazu bei. Die neue Bundesregierung in Deutschland und die Ankündigung umfassender Fiskalausgaben wurden an den Finanzmärkten aufgrund positiverer Wachstumsaussichten positiv aufgenommen. Die weiteren Zinssenkungen der Notenbanken und anhaltende Hoffnungen auf Produktivitätseffekte durch Künstliche Intelligenz (KI) sorgten zusätzlich für Kursanstiege. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure spürbar. Äußerungen der neuen US-Regierung führten regelmäßig zu hoher Volatilität an den Finanzmärkten. Auch die Ankündigung des chinesischen KI-Startups DeepSeek, deutlich kostengünstiger und effizienter als amerikanische KI-Modelle vergleichbare Ergebnisse liefern zu können, sorgte für drastische Marktbewegungen.

Fortsetzung der geldpolitischen Lockerung

Der Zinssenkungszyklus, der in den meisten großen Volkswirtschaften im Jahr 2024 begann, setzte sich 2025 weiter fort. Nachdem die erste Zinssenkung der EZB im laufenden Zyklus im Juni 2024 erfolgte, startete das Jahr 2025 mit einem Zinsniveau der geldpolitisch relevanten Einlagefazilität von 3,0 %. Nach Zinssenkungen im Februar, März, April und Juni um insgesamt 100 Basispunkte beließ der EZB-Rat den Zinssatz für die Einlagefazilität bis Jahresende auf einem Niveau von 2,0 %. Damit liegt dieser Zinssatz im von der EZB als geldpolitisch neutral angesehenen Bereich von 1,75 bis 2,25 %.

Die Inflationsrisiken scheinen sich zuletzt relativ die Waage zu halten: Abwärtsrisiken bestehen etwa durch Rückgänge bei Energiepreisen, eine Aufwertung des Euros, Umlenkungen insbesondere chinesischer Waren durch Handelsbeschränkungen oder eine schwächere konjunkturelle Entwicklung. Aufwärtsrisiken hingegen bestehen durch die Ausweitung der Fiskalausgaben im Euroraum sowie bestehende Kapazitätsengpässe oder geo- und handelspolitische Friktionen, die etwa zu Lieferengpässen oder Restrukturierungen von Lieferketten führen könnten.

Anleihemärkte: Grundgesetzänderung sorgt für nachhaltige Renditebewegung

Neben Inflations- und Zinserwartungen sowie der Geldpolitik wirkten im Jahr 2025 vor allem auch politische Ereignisse auf die Anleihenkurse. Im Februar sorgten die Neuwahlen in Deutschland und die Ankündigung eines umfassenden fiskalischen Ausgabenpakets für Verteidigung, Infrastruktur und Klima für einen deutlichen und nachhaltigen Anstieg der zehnjährigen Bundrenditen um etwa 30 Basispunkte. Damit verbunden sind erwartete positive Wachstumsimpulse, die zu höheren langfristigen Realzinsen führen. Die Zinssenkungen der EZB am kurzen Laufzeitende sorgten für einen steileren, positiven Verlauf der Zinsstrukturkurve. Die Bundrendite startete bei 2,36 % ins Jahr und stieg mit der Ankündigung des Fiskalpakets kurzzeitig auf knapp 3 %, bevor sie sich bei etwa 2,7 % einpendelte. Zum Jahresende folgte ein kleiner Anstieg, zum Jahresschluss lag die zehnjährige Bundrendite bei 2,85 %.

Die Zinsstrukturkurve verläuft – gemessen an der Renditedifferenz von Anleihen mit Restlaufzeiten von zehn und zwei Jahren – weiterhin normal steigend. Im Jahresverlauf hat sich der Renditeabstand weiter vergrößert und lag zum Jahresende bei etwa 70 Basispunkten. Auch am noch längeren Ende der Zinsstruktur kam es zu einer Ausweitung der Renditeaufschläge: So notieren 30-jährige Papiere in Deutschland gut 60 Basispunkte über zehnjährigen.

Euro wertet gegenüber Handelspartnern deutlich auf

Die europäische Gemeinschaftswährung startete mit einem Kurs von 1,04 US-Dollar in das Jahr 2025 und tendierte in den ersten Handelswochen eher seitwärts. Die Ankündigungen des deutschen Fiskalpakets im März 2025 und der amerikanische „Befreiungstag“ im April sorgten für eine deutliche und nachhaltige Aufwertung des Euros. Bis Juli 2025 hielt die Aufwärtsbewegung an, bevor der Euro-US-Dollar-Wechselkurs in eine Seitwärtsbewegung überging, in der er mit leichten Schwankungen bis zum Jahresende verblieb. Zum Jahresabschluss kostete ein Euro 1,17 US-Dollar. Die Stärke des Euros beschränkte sich dabei nicht auf den US-Dollar. Der effektive Wechselkurs des Euros gegenüber den 41 wichtigsten Handelspartnern erreichte im vergangenen Jahr ein Allzeithoch, nahe dem er das Handelsjahr beschloss. Verunsicherung über die erratische Politik in den USA sorgte für Abflüsse aus dem US-Dollar und eine Stärkung des Euros. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und des gesamten Euroraums hat sich durch die effektive Aufwertung verschlechtert.

DAX beendet das Jahr nahe Allzeithoch

Das Jahr 2025 verlief für die Aktienmärkte erneut positiv. Viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt sowie der hohen Unsicherheit durch die Politik der US-Administration übertraf die positive Entwicklung dank Faktoren wie KI-Hoffnungen und expansiver Fiskalpolitik vielerorts erneut die Erwartungen.

Der DAX startete mit 19.909 Punkten ins Jahr 2025 und bewegte sich im ersten Quartal in einer Aufwärtsbewegung. Durch den amerikanischen „Befreiungstag“ am 2. April 2025 wurden dann vermutlich die größten Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten im vergangenen Jahr ausgelöst. Der US-Präsident kündigte Zölle gegen eine Reihe von Ländern an, die mindestens 10 % auf Importe für alle Länder vorsahen und für einzelne Länder deutlich höher ausfielen. In Europa und den USA gaben die Aktienmärkte innerhalb weniger Tage um über 10 % nach. Die heftige Reaktion der Finanzmärkte gilt aber auch als ein Grund, warum die US-Regierung zeitnah einlenkte und die Zölle nach einigen Tagen wieder aussetzte, um Verhandlungen mit den einzelnen Ländern einzuleiten. Die Ankündigung der Aussetzung der Zölle sorgte für eine deutliche Erholung an den Finanzmärkten und des DAX auf über 24.000 Zähler im Mai. In der zweiten Jahreshälfte ging der DAX in eine Seitwärtsbewegung über und beendete das Jahr bei 24.490 Punkten, was im Jahresvergleich einem Plus von ca. 23 % entspricht.

II.2 Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamen Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir im Rahmen unserer Balanced Scorecard regelmäßig überwachen:

- Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost-Income-Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis zzgl. laufender Erträge zzgl. dem Nettoertrag des Handelsbestandes sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.
- Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wurde die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern festgelegt. Diese errechnet sich aus dem Jahresüberschuss vor Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital des Geschäftsjahres.
- Als Indikator für die Sicherung und Steigerung des Marktanteils unseres Instituts haben wir das Wachstum des betreuten Kundenanlagevolumens (Wachstum bilanzielle Kundengelder und außerbilanzielle Kundenanlagen) definiert.
- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Eigenmittel des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags).

Entwicklung unserer bedeutsamen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar:

Die Aufwands- /Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio - CIR) lag im Berichtsjahr bei 37,1 %. Damit hat sich dieser Leistungsindikator leicht besser entwickelt als in der Vorperiode erwartet. Im Wesentlichen ist dies auf einen deutlich über den Erwartungen liegenden Zinsüberschuss zurückzuführen (zu Details vgl. Ausführungen im Abschnitt II.4).

Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern betrug 11,7 % und fiel damit deutlich höher aus als in der Vorperiode erwartet. Im Wesentlichen ist dies darauf zurückzuführen, dass die Ertragslage und dabei insbesondere der Zinsüberschuss deutlich über der in der Vorperiode berichteten Prognose lag.

Das betreute Kundenanlagevolumen wies einen Anstieg von 4,5 % auf, damit fiel das Wachstum deutlich höher aus als in der Vorperiode erwartet. Der Anstieg ist größtenteils auf den positiven Nettoabsatz im Wertpapier- und Fondsgeschäft mit unseren Kunden zurückzuführen.

Die Gesamtkapitalquote beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 20,8 %, die Entwicklung lag damit über der in der Vorperiode berichteten Erwartung. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Zuführung zum Eigenkapital bedingt durch die Entwicklung der Ertragslage über den Erwartungen lag.

Im Einzelnen stellte sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:

II.3 Geschäftsverlauf der LIGA Bank eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	6.463.660	6.310.977	+	152.683	2,4
Außerbilanzielle Geschäfte	1.690.729	1.734.844	-	44.115	2,5

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 2,4 % auf 6.463.660 TEUR. Maßgeblich hierfür war insbesondere der Anstieg der Kundengelder.

Die außerbilanziellen Geschäfte, die sich aus Eventualverbindlichkeiten (Bürgschaften) in Höhe von 26.411 TEUR, aus anderen Verpflichtungen (unwiderrufliche Kreditzusagen) in Höhe von 109.944 TEUR und derivativen Geschäften in Höhe von nominal 1.554.374 TEUR zusammensetzen, liegen unter dem Vorjahresniveau. Maßgeblich hierfür war insbesondere ein Rückgang des Volumens der unwiderruflichen Kreditzusagen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	2.953.617	2.876.230	+	77.387	2,7
Wertpapiere	2.546.200	2.401.868	+	144.332	6,0
Forderungen an Kreditinstitute	780.493	838.855	-	58.362	7,0

Die Entwicklung des Aktivgeschäfts in Summe und insbesondere die Entwicklung der Kundenforderungen entsprach im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen.

Das Kreditvolumen konnte im Berichtsjahr insbesondere aufgrund eines leichten Anstiegs des Kommunalkreditgeschäfts weiter erhöht werden.

In der Struktur der Aktivseite sind im Berichtsjahr keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Aufgrund der vermehrten Umschichtung in Wertpapiere verringerten sich die Forderungen an Kreditinstitute und erhöhten sich die Wertpapieranlagen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	214.190	219.471	-	5.281	2,4
Spareinlagen von Kunden	281.303	313.745	-	32.442	10,3
andere Einlagen von Kunden	4.562.884	4.428.994	+	133.890	3,0
verbrieftete Verbindlichkeiten	696.095	697.074	-	979	0,1

Die Entwicklung des Passivgeschäfts entsprach im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen, die Entwicklung entsprach der in der Vorperiode berichteten Prognose.

Die Entwicklung der Kundengelder entsprach im Wesentlichen ebenfalls der in der Vorperiode berichteten Prognose. Im Jahresvergleich blieben die Einlagen von institutionellen Kunden nahezu unverändert, während sich die Einlagen von Privatkunden leicht erhöhten. Der Anteil der Kundengelder an der Bilanzsumme hat sich nicht wesentlich verändert.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	15.668	14.867	+	801	5,4
Erträge aus Vermögensverwaltung und -beratung	5.908	5.369	+	539	10,0
andere Vermittlungserträge	1.575	1.530	+	45	2,9
Erträge aus Zahlungsverkehr	5.710	5.748	-	38	0,7

Die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft haben sich im Berichtsjahr leicht erhöht und entsprachen im Wesentlichen der in der Vorperiode berichteten Prognose.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft gesteigert werden, die geplanten Ziele wurden aber nicht vollumfänglich erreicht. Die Erträge aus Vermögensverwaltung und -beratung lagen über dem Vorjahr und übertrafen unsere Erwartungen.

Die anderen Vermittlungserträge entsprachen in Summe unseren Planungen, wobei die Erträge aus dem Versicherungsgeschäft über unseren Erwartungen und die Erträge aus dem Bauspargeschäft unter unseren Erwartungen lagen.

Bei den Erträgen aus dem Zahlungsverkehr konnte eine konstante Entwicklung verzeichnet werden, die im Wesentlichen der in der Vorperiode berichteten Prognose entsprach.

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen beliefen sich im Berichtsjahr auf 695 TEUR und entfielen weitestgehend auf Betriebs- und Geschäftsausstattung. Aufgrund von verschiedenen Renovierungsarbeiten sind in den nächsten Geschäftsjahren entsprechende Instandhaltungsaufwendungen eingeplant.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

II.4 Lage der LIGA Bank eG

II.4.1 Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	66.321	62.983	+	3.338	5,3
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	22.291	24.076	-	1.785	7,4
Provisionsüberschuss ²⁾	25.702	24.867	+	835	3,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	564	295	+	269	91,2
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	26.984	26.389	+	595	2,3
b) andere Verwaltungsaufwendungen	16.921	17.520	-	599	3,4
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-7.782	1.834	-	9.616	524,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	69.152	75.010	-	5.858	7,8
Steueraufwand	23.626	15.228	+	8.398	55,1
Jahresüberschuss	4.626	4.682	-	56	1,2

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 - 16

Die Entwicklung der Ertragslage hat unsere in der Vorperiode berichtete Prognose deutlich übertroffen.

Der Zinsüberschuss lag im Berichtsjahr über dem Vorjahresniveau und damit deutlich über der in der Vorperiode berichteten Prognose. Im Wesentlichen ist dies auf höher als geplant ausgefallene Zinserträge aus Eigenanlagen sowie auf geringer als geplant ausgefallene Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen zurückzuführen. Die laufenden Erträge sind in Summe aufgrund von geringeren Ausschüttungen aus Investmentanteilen im Vergleich zum Vorjahr gesunken, entsprachen aber im Wesentlichen unseren Erwartungen.

Beim Provisionsüberschuss war im Berichtsjahr ein Anstieg zu verzeichnen, der schwerpunktmäßig auf höhere Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft sowie aus der Vermögensverwaltung und -beratung zurückzuführen ist. Insgesamt entsprach der Provisionsüberschuss im Wesentlichen der in der Vorperiode berichteten Prognose.

Der Nettoertrag des Handelsbestands hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht und entsprach den Erwartungen.

Beim sonstigen betrieblichen Ergebnis war im Wesentlichen bedingt durch die Auflösung von Rückstellungen ein Anstieg zu verzeichnen.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen im Berichtsjahr in Summe in etwa auf dem Niveau des Vorjahres und fielen damit geringer aus als erwartet. Während sich die Personalaufwendungen im Wesentlichen bedingt durch tarifliche Anpassungen im Vergleich zum Vorjahr erhöhten und innerhalb unserer Erwartungen lagen, reduzierten sich die anderen Verwaltungsaufwendungen im Wesentlichen bedingt durch den Wegfall des Beitrages für den Abwicklungsfonds und lagen in Summe unter unseren Erwartungen.

Im Berichtsjahr wurde ein negatives Bewertungsergebnis erzielt. Damit hat sich dieses gegenüber dem Vorjahr erheblich verschlechtert, entsprach in Summe aber der in der Vorperiode berichteten Prognose.

Das Bewertungsergebnis Wertpapiere fiel aufgrund zinsbedingter Abschreibungen in Folge des Anstiegs der Kapitalmarktzinsen sowie aufgrund marktwertbedingter Abschreibungen einzelner Fondsanlagen leicht negativer aus als in der Vorperiode prognostiziert. Das Bewertungsergebnis für den Forderungsbereich fiel deutlich geringer aus als erwartet.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich bedingt durch die oben dargestellten Faktoren im Vergleich zum Vorjahr leicht verringert, fiel aber deutlich höher aus als in der Vorperiode prognostiziert.

Der Steueraufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr erheblich erhöht. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch steuerliche Verschiebungen im Bereich der Wertpapier- und Fondsanlagen.

Der Jahresüberschuss hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht nennenswert verändert. Der Vorstand schlägt vor nach einer Vorwegzuweisung von 2.070 TEUR weitere 1.000 TEUR den Rücklagen zuzuweisen.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die Entwicklung der Finanzlage entsprach unserer in der Vorperiode berichteten Prognose.

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) bewegten sich im Berichtszeitraum zwischen 164 % und 202 % und somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Ebenso bewegte sich die Net Stable Funding Ratio (NSFR) im Berichtszeitraum stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden.

Als Liquiditätsdeckungspotential stehen uns im Wesentlichen die Bankguthaben, die Wertpapieranlagen, eine kurzfristig verfügbare Kreditlinie bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) sowie die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung. Von den Wertpapieranlagen ist ein Großteil notenbankfähig und kann somit bei der Deutschen Bundesbank zum Erhalt liquider Mittel hinterlegt werden. Das Liquiditätsdeckungspotential hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht, was im Wesentlichen auf einen höheren Bestand an notenbankfähigen Wertpapieranlagen zurückzuführen ist.

Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde nicht genutzt. Die eingeräumte Kreditlinie der DZ BANK AG haben wir im Jahresverlauf nicht in Anspruch genommen.

Unsere Refinanzierungsstruktur ist weitgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten und überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit den Privat- und Firmenkunden geprägt.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter III.4 Liquiditätsrisiken.

II.4.3 Vermögenslage

Die Entwicklung der Vermögenslage hat unsere in der Vorperiode berichtete Prognose übertroffen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	31.540	32.116	-	576	1,8
Rücklagen	138.465	135.395	+	3.070	2,3

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch Gewinnthesaurierung. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 442.366 TEUR (Vorjahr: 401.466 TEUR). Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 9,03 % auf 9,49 % erhöht.

Die harte Kernkapitalquote hat sich gegenüber dem Vorjahr von 19,2 % auf 19,6 % erhöht. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin Ziel der Geschäftspolitik.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,07 %. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken würde sich eine Kapitalrendite von 0,71 % ergeben.

Ergänzend zu den Ausführungen im Rahmen des Geschäftsverlaufs zum Aktiv- und Passivgeschäft sowie zum Dienstleistungsgeschäft sind neben der Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals folgende wesentliche Aktiv- /Passivstrukturen im Rahmen der Vermögenslage zu erwähnen.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme beträgt 45,7 % und hat sich im Vergleich zum Vorjahr (45,6 %) erhöht. Im Vergleich zum Verbandsdurchschnitt der bayerischen Volks- und Raiffeisenbanken ist dieser Anteil gering.

Branchenschwerpunkte im Kreditbestand liegen bedingt durch unsere geschäftspolitische Ausrichtung abgesehen von Privatkunden bei kirchlichen Vereinigungen, im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen sowie im Kommunalkreditgeschäft.

Was die Größenklassenstruktur bezogen auf das Blankovolumen anbelangt, ist circa ein Drittel des Blankovolumens granular verteilt (Größenklasse Blankovolumen < 250 TEUR). Das restliche Blankovolumen verteilt sich zwar auf vergleichsweise wenige Kreditnehmer, allerdings weisen diese allesamt eine sehr gute Bonität auf. Ein Großteil davon wiederum entfällt dabei auf Kommunen und Körperschaften.

Die Risiken im Kreditgeschäft sind aufgrund der speziellen Kundenstruktur derzeit als gering einzustufen.

Eingetretene Risiken sind vollständig durch entsprechende Risikovorsorge abgedeckt. Latente Risiken sind durch Vorsorgereserven abgedeckt.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	430.005	476.160	-	46.155	9,7
Liquiditätsreserve	2.114.853	1.923.691	+	191.162	9,9
Handelsbestand	1.340	2.017	-	677	33,6

Die eigenen Wertpapieranlagen (Aktivposten 5 und 6) haben insgesamt einen Anteil von 39,4 % an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 25,2 % Punkten auf Schuldverschreibungen und verzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 14,2 % Punkten auf Spezial- und Publikumsfonds (Aktivposten 6). Darüber hinaus war zum Bilanzstichtag ein Handelsbestand (Aktivposten 6a) mit einem Anteil von 0,02 % an der Bilanzsumme vorhanden.

Bei den verzinslichen Wertpapieren (Aktivposten 5) handelt es sich ausschließlich um EUR-Anleihen von Emittenten mit überwiegend erstklassigem Rating.

Die Wertpapieranlagen umfassen zum Teil strukturierte Wertpapiere, im Wesentlichen in Form von Stufenzinsanleihen und Kapitalmarktfloatern.

Von den gesamten Wertpapieranlagen entfallen 83,1 % auf die Liquiditätsreserve und 16,9 % auf das Anlagevermögen. Durch die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 29.409 TEUR vermieden.

Derivategeschäfte

Bei den von der Bank abgeschlossenen Derivategeschäften handelt es sich um Zinsswaps und Swaptionen. Der überwiegende Teil der Zinsswaps (1.205 Mio. €) dient zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) und wird in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen. Die restlichen Zinsswaps (304,6 Mio. €) werden im Rahmen von Micro-Hedges eingesetzt. Swaptionen wurden im Zusammenhang mit kündbaren Inhaberschuldverschreibungen abgeschlossen.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Geschäftsentwicklung in den für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichen war im Berichtsjahr überwiegend positiv. Sowohl die Entwicklung des Kundenkreditgeschäftes als auch die Entwicklung der bilanziellen Kundeneinlagen entsprach im Wesentlichen den Erwartungen. Die Entwicklung des betreuten Kundenanlagevolumens lag deutlich über den Erwartungen. Im Wertpapierdienstleistungsgeschäft wurden die Ziele nicht vollumfänglich erreicht.

Die Entwicklung der Ertragslage lag gemessen am Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit deutlich über der in der Vorperiode berichteten Prognose. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Entwicklung des Zinsüberschusses deutlich über den Erwartungen lag.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr deutlich übererfüllt wurden. Erkennbare akute und erhöhte latente Risiken im nennenswerten Umfang in den Kundenforderungen sind zum Bilanzstichtag nicht vorhanden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Berichtsjahr beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zu anderen ähnlich großen Kreditgenossenschaften als günstig, weil sowohl die Finanz- und Liquiditätslage als auch insbesondere die Vermögenslage der Bank geordnet sind und weiteres Wachstum der Bank insbesondere im Kundenkreditgeschäft ermöglichen.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagementsystems ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategien, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen bzw. Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit ab. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Das von uns im Rahmen der ökonomischen Perspektive zur Risikodeckung im Standard Risikofall zur Verfügung gestellte Gesamtbankrisikolimit beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 500 Mio. EUR. Demgegenüber standen aggregierte Gesamtbankrisiken in Höhe von 396,3 Mio. EUR, die sich wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilen: Marktpreisrisiken 209,6 Mio. EUR (davon Zinsänderungsrisiko 151,3 Mio. EUR / Immobilienrisiko 26,2 Mio. EUR / sonstige Marktpreisrisiken 32,1 Mio. EUR), Adressenrisiken 143,6 Mio. EUR (davon Eigengeschäft 110,4 Mio. EUR / Kundengeschäft 20,6 Mio. EUR / Beteiligungen 12,5 Mio. EUR), operationelles Risiko 15,7 Mio. EUR und Liquiditätsrisiko 27,4 Mio. EUR.

Unser Stresstestkonzept umfasst die beiden Steuerungsperspektiven der Bank (ökonomische und normative Perspektive) und fokussiert hierbei jeweils die Adäquanz der Kapital- und Liquiditätsausstattung der Bank. Im Rahmen des Stresstestkonzeptes ermitteln wir regelmäßig und anlassbezogen die Auswirkungen von Stresstests, adversen Szenarien und Sensitivitätsanalysen. Die Reflexion und kritische Würdigung dieser Auswirkungen ist ein zentrales Element unseres Risikomanagements. Im schlechtesten hypothetischen Stresstest beliefen sich die aggregierten Gesamtbankrisiken auf 548 Mio. EUR.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement- Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Nachfolgend stellen wir die Risikomanagementprozesse für unsere wesentlichen Risikokategorien dar:

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsrisiken messen wir monatlich mit dem Software Modul VR-Control Zinsmanagement, wobei ein Konfidenzniveau von 99,9 % zur Anwendung kommt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teilrisikolimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Das Zinsrisiko wurde im Geschäftsjahr im Wesentlichen bedingt durch Laufzeitverlängerungen bei den Eigenanlagen bewusst wesentlich erhöht und befand sich zum Bilanzstichtag innerhalb des strategischen Zielkorridors. Die Limitauslastung für das Zinsrisiko bewegte sich mit Ausnahme der Monate Juli bis September innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Teillimits. Das aggregierte Gesamtbankrisiko bewegte sich in den genannten Monaten trotz der Überschreitung des Teillimits für das Zinsrisiko innerhalb des vorgegebenen Limits.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen hat die Bank für die wesentlichen variablen Positionen Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Neben der Risikoermittlung im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden die Zinsrisiken auch im Kontext des Zinsrisikokoeffizienten sowie des barwertigen Ausreißertests ermittelt.

Aufgrund des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes insbesondere bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Ein Anstieg der Zinsstrukturkurve führt zudem zu einem niedrigeren Zinsergebnis. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung haben wir dazu Zinsswaps abgeschlossen.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen sonstige Marktpreisrisiken aus Investmentfondsanlagen und aus Derivaten.

Die daraus resultierenden, für uns wesentlichen Risiken, werden entsprechend den aufsichtsrechtlichen Regelungen bei der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt.

Für die Risikomessung werden folgende Verfahren zugrunde gelegt:

Immobilienrisiken aus Investmentfondsanteilen werden anhand eines Value at Risk – Verfahrens auf Basis einer historischen Zeitreihe mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Jahr quantifiziert.

Für das Marktpreisrisiko aus Aktien innerhalb des Spezialfonds wird ebenfalls ein Value at Risk auf Basis einer historischen Zeitreihe mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Jahr angesetzt.

Für Investmentfondsanteile von Publikumsfonds wird ein Value at Risk auf der Basis individueller Risikokennzahlen, die von den Kapitalanlagegesellschaften monatlich neben den Kurswerten mitgeteilt werden, angesetzt. Hierbei wird ebenfalls ein Konfidenzniveau von 99,9 % und eine Haltedauer von einem Jahr zugrunde gelegt.

Das Marktpreisrisiko von Derivaten wird nach anerkannten mathematischen Verfahren täglich ermittelt und monatlich bei der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Derivate, die zur Absicherung auf Einzelgeschäftsebene dienen, werden nur in den Szenarien berücksichtigt und auf die Limite angerechnet, wenn im Jahresabschluss eine GuV wirksame Bewertung erforderlich ist.

Wesentliche Währungsrisiken sind nicht vorhanden.

Das Marktpreis- bzw. Kursänderungsrisiko aus Eigenanlagen bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertig ermittelter Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen.

Wir haben folgende Risikokonzentrationen identifiziert: Anteil gewerbliches Kreditgeschäft am Kundenkreditgeschäft, Summe Großkredite, Branchenrisiko (bei kirchlichen Vereinigungen/Caritas, Gebietskörperschaften, Grundstücks- und Wohnungswesen), Sicherheitenkonzentration auf Grundschulden.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Adressenausfallrisiko im Kundenkreditgeschäft bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Ein Anstieg ausfallgefährdeter Kredite aufgrund der negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung infolge des Kriegs in der Ukraine war bislang nicht festzustellen.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen und Einschätzungen der DZ BANK AG zurück. Zudem beobachten wir täglich die Spreadentwicklungen bei unseren Eigenanlagen.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigenanlagen, indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte Carlo Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9 %). Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertig ermittelter Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird.

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir überwiegend Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen halten, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur nicht schlechter als „Investment-Grade“ beurteilt wurde, sowie durch eine Beschränkung auf Handelspartner mit guter Bonität. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System risikobegrenzender Limite (Struktur-, Emittenten- und Kontrahentenlimite), die eine hinreichende Streuung des Depotbestandes gewährleisten. Sämtliche Limite werden durch ein vom Handel unabhängiges Risikomanagement überwacht und regelmäßig überprüft.

Wir haben folgende Risikokonzentrationen identifiziert: Branchenkonzentration auf Banken, Migrationsrisiko Eigengeschäft und Fonds, Klumpenrisiko (größter Emittent außerhalb des Verbundes), Segmentkonzentration (Staatsanleihen, gedeckte Anleihen), Spreadschwankungen und Ausfallrisiko im Eigengeschäft.

Das Adressrisiko aus unseren Eigenanlagen bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Für weitere Ausführungen zu den Wertpapieren verweisen wir auf unsere Darstellungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Beteiligungsrisiko

Wir führen derzeit neben Verbundbeteiligungen auch Nichtverbundbeteiligungen.

Das Beteiligungsrisiko beurteilen wir als wesentliche Risikoart. Mögliche Wertschwankungen aus Verbundbeteiligungen und sonstigen maßgeblichen Beteiligungen quantifizieren wir auf Basis der historischen Simulation einer Stellvertreterzeitreihe (Konfidenzniveau 99,9 %). Für das Beteiligungsrisiko aus Fonds verwenden wir die Risikokennzahlen (ex-ante) der Fondsgesellschaft (Konfidenzniveau 99,9 %).

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 185 %, im schlechtesten Stress-Szenario würde sich die Kennziffer auf 109 % reduzieren. Inklusive der für den Stressfall definierten Maßnahmen würde die LCR im schlechtesten Stress-Szenario 145 % betragen. Die minimale Zielgröße (Warngrenze) haben wir in Höhe von 120 % definiert.

Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR (Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NSFR bei 119 % und damit über unserer Beobachtungsgrenze von 105 % und über der Mindestanforderung von 100 %.

Im Zuge der Eckwertplanung erstellt die Bank einen Refinanzierungsplan für den jeweiligen Planungshorizont. Darüber hinaus wird die tägliche Liquiditätsentwicklung über die Kontostände (DZ BANK AG und Deutsche Bundesbank) und Veränderungen in den Wertpapieren (Käufe/Verkäufe) überwacht. Anhand der analysierten Ausgangssituation werden der regelmäßig erforderliche Liquiditätsbedarf und weitergehend die bestehenden Liquiditätsrisiken identifiziert. Darauf aufbauend hat die Bank ein Ampelsystem eingerichtet, woran unterschiedliche Überwachungsintensitäten und Maßnahmen geknüpft sind. In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.4.2 Finanz und Liquiditätslage.

Das Liquiditätsrisiko berechnen wir regelmäßig auf Basis einer historischen Analyse der Veränderungen des Liquiditätsspreads unseres maßgeblichen Refinanzierungssatzes. Dabei kommt das 99,9 % Quantil der Stützstelle der Refinanzierungskurve zur Anwendung, welches der Duration unseres Zinsbuchs entspricht. Das ermittelte Liquiditätsrisiko wird auf das Teilrisikolimit angerechnet.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Liquidationen erschwert werden, hat daher keine Bedeutung für die Zahlungsfähigkeit unserer Bank.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen und Liquiditätsstrategie streuen wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

III.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung auf Basis eines Self Assessments abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst Case Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision, Versicherungen (z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung von rechtlich geprüften Vertragsvordrucken. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe / Rechtsberatung in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

III.6 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage als geordnet einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2025 sowohl unter den von uns definierten Standard als auch den festgelegten Stressszenarien jederzeit gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2025 jederzeit eingehalten. Zum 31.12.2025 beläuft sich die geforderte Gesamtkapitalquote auf 13,58 %, die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 602,2 Mio. EUR. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Nach dem Bilanzstichtag trat am 28. Februar 2026 ein militärischer Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits sowie dem Iran andererseits ein. Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber im Zusammenhang mit dem Nahost Konflikt sowie dessen mögliche Auswirkungen auf die Güter- und Finanzmärkte. Die finanziellen Auswirkungen des Nahost Konflikts, die Entwicklungen an den Finanzmärkten sowie deren Einfluss auf die Risikobeurteilung können derzeit noch nicht vollumfänglich abgeschätzt werden. Für die LIGA Bank eG sind insbesondere die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und dabei vor allem die Zins- und Spreadentwicklung relevant, die zu erhöhten Risiken aus den Eigenanlagen führen können. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und wird intensiv beobachtet. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses ergaben sich hieraus noch keine unmittelbaren Anpassungserfordernisse für die Beurteilung der Risikolage bzw. der Risikotragfähigkeit des Instituts.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2026 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- / Substanzsituation der Bank gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der LIGA Bank eG für das nächste Geschäftsjahr 2026 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir zum Zeitpunkt der Erstellung der Planungsrechnungen getroffen haben. Unsere Prognoserechnung inkl. der zugrunde liegenden Annahmen haben wir vor Ausbruch des Nahost-Kriegs erstellt. Die Auswirkungen des Kriegsgeschehens und der damit einhergehenden Entwicklungen an den Energie-, Rohstoff- und Finanzmärkten auf die Geschäftstätigkeit und Wirtschaftlichkeit unserer Kunden sowie auf die Wertentwicklung unserer Eigenanlagen lassen sich noch nicht vollumfänglich abschätzen. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoserechnung zugrunde liegen, als nicht zutreffend erweisen. Insoweit sind die Prognosen mit Unwägbarkeiten behaftet. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

Die Darstellung erwarteter Veränderungen unserer prognostizierten Leistungsindikatoren gegenüber dem entsprechenden Istwert des Berichtsjahres erfolgt auf Basis von qualifiziert komparativen Prognosen (Richtung und Intensität der Veränderung). Nachfolgend werden folgende Begriffe zur Darstellung der Entwicklungen unserer prognostizierten Leistungsindikatoren genutzt. Unsere Einstufungen sind wie folgt zu interpretieren:

- deutlich / stark / erheblich sinken bzw. steigen: Abweichung größer – 15 % / größer + 15 %
- leicht sinken bzw. steigen: Abweichung zwischen – /+ 5 % und – /+ 15 %
- konstant bleiben: Abweichung zwischen – 5 % und + 5 %

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der bayerischen Kreditgenossenschaften

Konjunkturexperten gehen für 2026 für Deutschland von einem moderaten Wirtschaftswachstum aus. Im Rahmen unserer Planungen für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir, dass die Europäische Zentralbank die Leitzinsen bis Ende 2026 nicht verändern wird. Bei den Kapitalmarktzinsen gehen wir von einem leichten Anstieg bis Jahresende 2026 aus. Für die Aktienmärkte werden bis Jahresende 2026 moderate Steigerungen erwartet (Quelle: Perspektiven für Konjunktur und Finanzmärkte der DZ BANK vom 17.02.2026). Die dargestellten Erwartungen basieren auf Prognosen mit einem Informationsstand vor Ausbruch des Nahost-Kriegs, aktualisierte Quellen lagen zum Zeitpunkt der Zusammenstellung noch nicht vor.

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden in diesem Zusammenhang nach unseren Einschätzungen auch im Geschäftsjahr 2026 von einem herausfordernden und von Unsicherheiten geprägten Umfeld bestimmt. Neben der weiteren Konjunktur- und insbesondere Zinsentwicklung können insbesondere der anhaltende Wettbewerbsdruck, steigende regulatorische Anforderungen, strukturelle Anpassungsprozesse und die Entwicklung der Immobilienmärkte belastend wirken. Zusätzlich erhöhen geopolitische Risiken – unter anderem infolge der aktuellen Spannungen im Nahost Raum – die Unsicherheit hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere mit Blick auf Energie- und Rohstoffpreise sowie die Stabilität der Finanzmärkte. Insgesamt bleibt das Umfeld für Kreditgenossenschaften auch im Jahr 2026 anspruchsvoll und von einer erhöhten Prognoseunsicherheit geprägt.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Für das nächste Geschäftsjahr gehen wir im Kundenkreditgeschäft bezogen auf das Jahresdurchschnittsvolumen von einem Wachstum in Höhe von 3,0 % aus. Steigerungen erwarten wir bei den Wohnbaufinanzierungen von institutionellen Kunden, im Kommunalkreditgeschäft sowie bei der Finanzierung von regenerativen Energiequellen.

Bei den Wertpapieranlagen gehen wir von konstanten Beständen, bei den Forderungen an Kreditinstitute von leicht rückläufigen Beständen aus.

Im Einlagengeschäft und bei der Bankenrefinanzierung gehen wir von einer konstanten Entwicklung aus.

Im Pfandbriefgeschäft planen wir im nächsten Geschäftsjahr mit dem gleichen Volumen wie für 2025 geplant.

Beim Dienstleistungsgeschäft gehen wir insgesamt von einem konstanten Ergebnis aus, wobei im Wertpapierdienstleistungsgeschäft eine leichte Steigerung geplant ist.

Für die Ertragslage ist auch im kommenden Jahr die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Auf der Grundlage unserer Planungsrechnungen, die bis Ende 2026 von einem gleichbleibenden Zinsniveau am Geldmarkt und von einem leicht steigenden Zinsniveau am Kapitalmarkt ausgehen, rechnen wir mit einem konstanten Zinsüberschuss.

Das Provisionsergebnis wird auch im nächsten Geschäftsjahr im Wesentlichen durch die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft sowie aus der Vermögensverwaltung und -beratung geprägt sein und wird nach unserer Einschätzung konstant bleiben.

Bei den Personalaufwendungen gehen wir für 2026 von einer konstanten Entwicklung aus, bei den Sachaufwendungen erwarten wir deutliche Steigerungen. Wesentliche Investitionen haben wir für 2026 nicht vorgesehen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wird im Geschäftsjahr 2026 erwartungsgemäß konstant bleiben.

Beim Bewertungsergebnis Wertpapiere erwarten wir im Vergleich zum Geschäftsjahr 2025 ein deutlich positiveres Ergebnis. Zusätzliche Belastungen können sich vor allem durch einen höheren Anstieg des Zinsniveaus als erwartet oder durch ein Auseinanderlaufen der Creditspreads ergeben.

Für das Kundenkreditgeschäft planen wir für das kommende Geschäftsjahr eine Risikovorsorge in Höhe von 2 Mio. EUR ein.

Prognose der bedeutsamen Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2026 die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2). Grundlage der nachfolgenden Prognosen sind unsere bankindividuelle Eckwert-/Kapitalplanung sowie die zum Zeitpunkt der Berichterstellung verfügbaren Informationen. Abweichungen von den Planannahmen können sich insbesondere aus den im Risikobericht dargestellten wesentlichen Risikoarten ergeben.

- Die Cost-Income-Ratio wird erwartungsgemäß leicht auf 39,0 % steigen. Abweichungstreiber sind insbesondere die Entwicklungen der Zinsstrukturkurve, der Zinsmarge, der Kreditnachfrage sowie der Personal- und Sachkosten.
- Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern wird erwartungsgemäß leicht auf 10,2 % sinken. Neben den bei der CIR genannten Abweichungstreibern ist zudem der Risikovorsorge-/Bewertungsaufwand ein Abweichungstreiber (Bonitäts- und Zinsentwicklungen).
- Beim betreuten Kundenanlagevolumen planen wir ein Wachstum von 2,2 %. Abweichungstreiber sind unerwartete Markt- und Wettbewerbsentwicklungen.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen und des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB. Wir gehen davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert für die Gesamtkapitalquote (inkl. Eigenmittelempfehlung) im nächsten Geschäftsjahr eingehalten wird. Erwartungsgemäß wird die Gesamtkapitalquote am nächsten Bilanzstichtag 20,7 % betragen und damit auf einem konstanten Niveau bleiben. Abweichungstreiber sind insbesondere die Entwicklung der risikogewichteten Aktiva (u. a. Portfolio-/Bonitätsentwicklung) und die Ergebnisthesaurierung.

Wir gehen zudem davon aus, dass die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestwerte für die Leverage Ratio sowie für die Liquiditätskennziffern Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) jederzeit eingehalten werden. Abweichungstreiber sind insbesondere unerwartete Zahlungsstromschwankungen und die Stabilität der Refinanzierung.

Gesamtaussage

Ausgehend von unserem Prognoseszenario mit gleichbleibenden Zinsen am Geldmarkt und leicht steigenden Kapitalmarktzinsen erwarten wir, dass sich das Wachstum in den für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichen weiter fortsetzen wird und sich der Geschäftsverlauf und die Lage der LIGA Bank eG im nächsten Geschäftsjahr günstig entwickeln werden. Wir gehen davon aus, dass die Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität jederzeit gewährleistet ist. Insgesamt rechnen wir für das nächste Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 67,8 Mio. EUR.

Die prognostizierten Ergebnisse sind aufgrund der derzeit vielschichtigen Herausforderungen wie den Auswirkungen des Nahost-Krieges und den damit zusammenhängenden Entwicklungen an den Güter- und Finanzmärkten mit Unwägbarkeiten belegt. Es ist zu erwarten, dass die negativen Auswirkungen für die Wirtschaftsleistung unserer Bank umso stärker sind, je länger der Nahost-Krieg anhält.

Risiken

Wesentliche Risiken für die geschäftliche Entwicklung und für die Ertragslage ergeben sich insbesondere bei stark steigenden Zinsen sowie bei erheblichen Spreadausweitungen, was sich negativ auf die Kurswerte verzinslicher Wertpapiere / Eigenanlagen auswirken und damit zu einem Anstieg des prognostizierten Bewertungsergebnisses Wertpapiere führen könnte.

Weitere wesentliche Risiken sehen wir darüber hinaus in einer Verschärfung der geopolitischen Spannungen (u. a. Nahost/Iran), in weiteren negativen Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs sowie einem unerwarteten schweren konjunkturellen Abschwung verbunden mit einem Preisschock an den internationalen Finanzmärkten, der sich insbesondere negativ auf das Wertpapierdienstleistungsgeschäft sowie auf das Bewertungsergebnis Wertpapiere auswirken könnte.

Chancen

Wesentliche Chancen für den voraussichtlichen Geschäftsverlauf und die Ertragslage bestehen im nächsten Geschäftsjahr insbesondere bei deutlich sinkenden Kapitalmarktzinsen, was sich zum einen positiv auf die Kreditnachfrage und zum anderen positiv auf die Kurswerte verzinslicher Wertpapiere / Eigenanlagen und damit auf das Bewertungsergebnis Wertpapiere auswirken könnte. Zudem können sich wesentliche Chancen aus einer besser als erwarteten Konjunkturentwicklung und/oder unerwartet guten Börsenentwicklung ergeben, die zu höheren Wertpapierumsätzen und Fondsvermittlungen als prognostiziert führen könnte.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Regensburg, 23. April 2026

LIGA Bank eG

Der Vorstand



gez. Nitschmann



gez. Hoffmann



gez. Beck



gez. Kroh

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die LIGA Bank eG, Regensburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der LIGA Bank eG (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung Kundenforderungen

Unsere Darstellung des besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung Kundenforderungen

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 2.953,6 Mio. Mio. EUR. Dies entspricht 45,7 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 109,9 Mio. EUR sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 26,4 Mio. EUR. Branchenschwerpunkte bestehen abgesehen von Privatkunden bei kirchlichen Vereinigungen, im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen sowie im Kommunalkreditgeschäft.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderruflichen Kreditzusagen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben zunächst beurteilt, ob die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Prozesse der Genossenschaft derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird. In Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Genossenschaft ab.

Des Weiteren haben wir umfangreiche analytische Prüfungshandlungen bzw. Datenanalysen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Genossenschaft in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden u. a. Auswertungen zur Datenqualität bei den Ratings sowie allgemeinen Auffälligkeiten (z. B. bei den Neukrediten) durchgeführt.

Hierauf aufbauend haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

Darüber hinaus enthält der Lagebericht Ausführungen zu den Kreditstrukturen und Verfahren der Risikoerkennung.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Genossenschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Depot- und Wertpapierdienstleistungsgeschäfts nach § 89 WpHG

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Andreas Hartmann.

München, 29. April 2026

Genossenschaftsverband Bayern e.V.

gez. Carolin Vogl
Wirtschaftsprüferin

gez. Andreas Hartmann
Wirtschaftsprüfer

Dieser Jahresabschluss wurde am 26. Mai 2026 festgestellt.
--

BaFin - Instituts - Nummer: 101541

München, 29. April 2026

Genossenschaftsverband Bayern e.V.



 qualifiziert signiert
Carolin Vogl
08.05.2026
11:28:27 +02
Wirtschaftsprüferin

 qualifiziert signiert
Andreas Hartmann
07.05.2026
14:52:56 +02
Wirtschaftsprüfer

Dieser Jahresabschluss wurde am 26. MAI 2026 festgestellt.

BaFin-Instituts-Nummer: 101541